

Pozneser Tageblatt



Benzpreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.20 z. Bei Postweg monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind an die Schriftleitung des „Pozneser Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja, Bilsulskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Ak.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwächerer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbehlung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzifferter Manuskripte. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: Pozneser Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8 Aleja Marjalka Bilsulskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Ak. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Mittwoch, 24. März 1937

Nr. 68

Senatsitzung

Warschau, 23. März.

Der Senat hielt gestern seine letzte Sitzung in der laufenden Parlamentsession ab. Die Sitzung erhielt ihre besondere Note dadurch, daß der Marschall Smigły-Rydz etwa drei Viertel Stunden den Beratungen beiwohnte. Das Haus bereicherte dem Marschall eine herzliche Ovation.

Der Senat führte nach Annahme einiger Ratifizierungsgesetze sowie des Gesetzes über die Beendigung der Entschuldungsaktion der Selbstverwaltungverbände eine lebhaft diskutierte Debatte über die Vorlage bezüglich der Aufhebung der Geschworenengerichte. Diese Vorlage war vom Ausschuss abgelehnt worden. Minister Grabowski begründete in einer längeren Rede die Stellungnahme der Regierung und wies auf die Notwendigkeit einer Vereinfachung des Gerichtswesens in Polen hin. Senator Bobrowski stellte den Antrag, die Vorlage noch einmal an den Ausschuss zurückzuverweisen, da man eine so wichtige Angelegenheit nicht eifertig erledigen dürfe. Die Vorlage wurde dann auch entgegen dem Wunsch des Ausschusses verworfen. Dasselbe geschah mit dem Entwurf zum Ruhestandsgesetz.

Unterredung

Beds mit Prof. Burdhardt

Warschau, 23. März.

Der Außenminister Bed empfing in Cannes den Völkerbundskommissar Professor Burdhardt. Im Laufe des Gesprächs wurde einmütig betont, daß das Amt des hohen Kommissars der Sache des Friedens dienen müsse und daß es dessen Pflicht sei, Reibungen und Konflikte, die entstehen könnten, zu mildern.

Militärisches Sperrgebiet auf Hela

Warschau, 22. März.

Eine Verordnung des polnischen Ministerpräsidenten führt für den westlichen Teil der Halbinsel Hela eine Fülle von Rechtsbeschränkungen ein. Die Errichtung von Bauten, Straßen und Wegen, von Kanalisations-, Beleuchtungs-, Telefon-, Telegraphenanlagen usw., die Anlage von Gräben und Teichen werden von der Zustimmung der Militärbehörden abhängig gemacht, ebenso die Anlage von Entwässerungs- oder Bewässerungseinrichtungen, auch Forstungen und dergleichen. Weiter werden photographische und topographische Aufnahmen verboten. Endlich bedarf der Eigentums- und Besitzwerb und die Verwaltung von Immobilien der Zustimmung der Militärbehörden, ebenso wie bei Miete oder Pacht, Wohnrecht und Aufenthaltsrecht sind ebenfalls von der Erlaubnis der Militärbehörden abhängig.

Um den Grundsatz

der Gegenseitigkeit

Warschau, 23. März.

Der literale „Kurier Warszawski“ beschäftigt sich am Montag ausführlich mit der Rede des Oberpräsidenten und Gauleiters von Schlesien, Wagner. Der Augenblick zur öffentlichen Klärung der Minderheitenfrage, die nicht ewig in der Schwebe bleiben könne, sei glücklich gewählt. Für die Polen habe der Grundsatz der Gegenseitigkeit stets in vollem Umfange Geltung gehabt. Die Erörterung dieses brennenden Themas mache einen sachlichen Gedankenaustausch notwendig, und zwar nicht nur in bezug auf die oberschlesischen Verhältnisse, sondern auch in bezug auf den Gesamtkomplex der die beiden Staaten berührenden Minderheitenfragen.

Belgiens Unabhängigkeitswünsche

Der König der Belgier in London

Die erste Fühlungnahme mit den englischen Politikern

London, 22. März.

Der König der Belgier traf heute in London ein. Er wurde von Vertretern des Auswärtigen Amtes und der belgischen Botschaft am Bahnhof empfangen. Zu seinen Ehren fand am Abend in der belgischen Botschaft ein Essen statt, an dem Ministerpräsident Baldwin, Außenminister Eden, die Führer der Parlamentsopposition und eine Reihe Wirtschaftsführer teilnahmen. Nach dem heutigen Bankett hatte der König der Belgier seine ersten Besprechungen mit Außenminister Eden.

London, 23. März.

An dem politischen Abendessen, das am Montagabend von König Leopold von Belgien in der Londoner belgischen Botschaft veranstaltet wurde, beteiligten sich von englischer Seite neben dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem

Außenminister Eden mehrere weitere Kabinettsmitglieder und andere führende Persönlichkeiten von Politik und Wirtschaft. Unter den Anwesenden sah man den Lordsegelebewahrer Lord Halifax, Innenminister Sir John Simon, Kolonialminister Drmsby Gore, den Unterstaatssekretär im Außenministerium Lord Cranborne, den ersten Wirtschaftsberater der britischen Regierung Sir Frederic Leith Ross, Oppositionsführer Attlee, Winston Churchill und Großadmiral Sir Roger Keyes.

Es kann angenommen werden, daß König Leopold im Laufe des Abends Gelegenheit hatte, sich längere Zeit mit dem englischen Außenminister Eden privat über die belgischen Unabhängigkeitswünsche zu unterhalten. Die Presse rechnet damit, daß eine weitere Besprechung zwischen König Leopold und Eden Dienstag oder Mittwoch stattfinden wird.

Belgien will Herr im eigenen Hause sein

England erwartet „Gegenleistungen“ — Großes Bedenken gegen den Franko-Sowjetpakt

London, 23. März.

Die Morgenblätter beschäftigen sich naturgemäß eingehend mit dem Besuch König Leopolds und der vermutlichen britischen Stellungnahme zu den belgischen Wünschen. Im allgemeinen wird erklärt, daß England den belgischen Sicherheits- und Unabhängigkeitswünschen nicht ungünstig gegenüberstehe, daß es aber von den Belgiern gewisse Gegenleistungen für eine Garantierung der belgischen Unabhängigkeit durch England erwarte.

Die belgischen Wünsche werden vom diplomatischen Korrespondenten der „Morning Post“ wie folgt dargestellt:

1. Beseitigung der Abmachungen von März 1936, auf Grund deren Belgien zur gegenseitigen Unterstützung gegenüber Frankreich und England verpflichtet wurde.
2. Die Beendigung der Generalstabgespräche, die sich aus den März-Vereinbarungen ergeben.
3. Garantien für die belgische Unabhängigkeit und gebietsmäßige Unverletzlichkeit durch England, Frankreich, Deutschland und Italien.

Belgien verlange ferner freie Hand in der Auslegung des Sanktionsartikels 16 der Völkerbundcharta, der bekanntlich u. a. vorsieht, daß Mitglieder des Völkerbundes „etwaigen zum Schutz der Säkular zusammenarbeitenden Streitkräften“ das Durchmarschrecht durch ihre Gebiete gewährleisten sollen. Belgien wolle sich das Recht vorbehalten, den Durchmarsch ausländischer Truppen nach eigenem Ermessen abzulehnen oder zuzulassen. Die englische Regierung habe ihre endgültige Stellungnahme noch nicht formuliert. Sie habe sich jedoch nicht auf eine grundsätzliche Ablehnung der belgischen Forderungen festgelegt.

Der Korrespondent weist schließlich auf die Verschlechterung der französisch-belgischen Beziehungen infolge der unfreundlichen Stellungnahme der stämmischen und regionalen Gruppen in Belgien gegenüber Frankreich hin.

sowie infolge der Abneigung der belgischen Konservativen gegen den Franko-Sowjetpakt und die Volksfrontpolitik der französischen Regierung hin. Alle belgischen Parteien seien sich darüber einig, daß Belgien auf jeden Fall die Gefahr vermeiden sollte, infolge seiner Sonderverpflichtungen gegenüber Frankreich in irgendeinem Konflikt in Ost- und Mitteleuropa hineingezogen zu werden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die belgische Frage zahlreiche schwierige Probleme aufwerfe.

Unter diesen Umständen könne wahrscheinlich nicht mit einer baldigen Unterzeichnung eines neuen Westpakt gerechnet werden. Der Korrespondent weist auch darauf hin, daß die stärksten Befürchtungen Belgiens gegen den Franko-Sowjetpakt und gegen die übrigen französischen Bündnisse mit den osteuropäischen Staaten gerichtet seien.

„News Chronicle“ erklärt, daß das einzige offensichtliche Entgegenkommen gegenüber den belgischen Wünschen bisher in der deutschen Westpaktnote enthalten sei.

Eine Denkschrift zur belgischen Neutralitätsfrage

Paris, 23. März.

Das „Deuxième“ berichtet, der Quai d'Orsay habe im Hinblick auf den Londoner Besuch des Königs der Belgier dem Foreign Office am vergangenen Sonntagabend eine Denkschrift zugehen lassen, die den französischen Standpunkt in der belgischen Neutralitätsfrage zum Ausdruck bringe.

Nach dieser Quelle soll das französische Außenministerium den Wunsch äußern, die Angelegenheit nur in diplomatischen Verhandlungen zu erörtern, aber keine Konferenz abzuhalten. Auch sollen die Verhandlungen über die Fragen, die sich nach dem nach der Kündigung des Locarno-Vertrages abgeschlossenen vorläufigen Abkommen zwischen Frankreich, England und Belgien ergeben, auf diese drei Länder begrenzt bleiben.

Hinsichtlich der künftigen Behandlung des Völkerbundartikels 16 durch Belgien wird von Frankreich vorgeschlagen, daß Frankreich und England in Brüssel den Rat geben, Belgien möge mit dem Völkerbund selbst in Verbindung treten, der allein eine Aufhebung der von Belgien durch Artikel 16 übernommenen Verpflichtung vornehmen könne.

Trotzdem mache man sich in französischen Kreisen über die geringe Wirksamkeit dieses Beschlusses auf Belgien keine falschen Vorstellungen. Man glaube in diesen Kreisen sogar schon den Inhalt der belgischen Gegenantwort zu kennen. Belgien werde sich das Recht vorbehalten, den Artikel 16 der Völkerbundcharta nach eigenem Ermessen auszulegen, und zwar so, daß das darin enthaltene freie Durchzugsrecht für fremde Truppen, die dem angegriffenen Staat zu Hilfe eilen, nicht das Recht zum Kämpfen auf dem betreffenden Ländergebiet in sich schließe.

Mussolini wieder in Rom

Rom, 22. März.

Als Abschluß der italienischen Flottenmanöver zwischen Lissabon und Sizilien fand heute eine Parade sämtlicher Einheiten des Zweiten Flottengeschwaders vor Mussolini statt, der sich gestern an Bord des Kreuzers „Pola“ von Tripolis zur Rückreise nach Italien eingeschifft hat. Der Kreuzer „Pola“ hatte in rascher Fahrt das zweite Geschwader eingeholt, das in Paradeformation einzuwenkte und an Mussolinis Schiff vorbeizog. Auf allen Kriegsschiffen war die gesamte Besatzung an Deck angetreten. Während die Geschütze den Ehrensalut feuerten, brachten die Mannschaften dreifache Hurras auf den Duce aus. Mussolini dankte mit dem Fackelstengruß.

Nach der Parade, die bei bewegter See stattfand, legte der Kreuzer „Pola“ in Begleitung von vier weiteren Kreuzern seine Fahrt nach Gaeta fort. Von dort aus reißt der italienische Regierungschef sofort nach Rom weiter.

Besuch Tatarescu in Prag

Prag, 22. März.

Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu traf am Montag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im rumänischen Rüstungsministerium, General Gladz, und des Kabinettschef Sibiteanu in Prag ein. Tatarescu traf heute noch am Vormittag dem Ministerpräsidenten Dr. Hofjaha einen Besuch ab. Anschließend folgte ein Besuch beim Außenminister Dr. Krofta. Wie aus einer Meldung des tschechoslowakischen Pressesbüros hervorgeht, betrafen die Unterredungen die Verhältnisse im Donauraum und die allgemeine europäische Lage.

Gegenbesuch des österreichischen Bundespräsidenten in Budapest

Budapest, 22. März.

Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß der österreichische Bundespräsident Miklas im Laufe des Frühjahrs in Erwiderung des Wiener Besuches des Reichsverwehlers Admiral v. Horthy zum Gegenbesuch nach Budapest kommen wird. Entgegen anderslautenden Meldungen ist dieser Besuch bisher jedoch noch nicht festgesetzt.

Appell an das nationale Ungarn

Gemeinsame Front gegen den Marxismus

Budapest, 22. März.

Auf einer vom größten ungarischen Studentenvorstand „Turul“ in Gyor einberufenen Versammlung, an der auch der bekannte völkische Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Rajniš teilnahm, forderte der Landesführer des „Turul“-Bundes, der Reichstagsabgeordnete Begovary, vor einer großen Zuhörerschaft dringend den Zusammenschluß aller rechtsstehenden Kräfte des Landes, um der zunehmenden Agitation der Marxisten ein Gegengewicht zu stellen. Im außenpolitischen Teil seiner Rede betonte der Studentenvorstand, daß Ungarn nicht geneigt sei, sich mit seinen Feinden an einen Tisch zu setzen.

Die ungarische Jugend vertraue nur auf Deutschland, Italien, Oesterreich und Polen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Rajniš sprach bei dieser Gelegenheit über den Nationalsozialismus und den Faschismus. Im Verlauf seiner Rede berührte er auch die Ereignisse in Spanien und betonte, daß Ungarn, wenn es ähnliches für sich verhindern wolle, entweder dem deutschen oder dem italienischen Beispiel folgen müsse. Nur so werde es vor dem Kommunismus geschützt und bewahrt bleiben.

Berggrößert die Parzellierung die Verteidigungskraft des Landes?

Eine interessante Untersuchung des Blattes des Großgrundbesitzes

Während der letzten Parlamentsstagung hat der Landwirtschaftsminister Poniatowski in Übereinstimmung mit Prof. Grabki Untersuchungen getan, durch die die Bedeutung des Grundbesitzes für die Ernährung der Bevölkerung herabgemindert und sogar die Zunahme der Wehrfähigkeit des Landes in bezug auf die Verpflegung von einer Berggrößerung der Zahl der Kleinbesitzer abhängig gemacht wird. Der konservative „Gzas“, das Blatt des Großgrundbesitzes, nimmt hierzu Stellung und erklärt, diese irrierte Ansicht müsse richtiggestellt werden.

In der Sejmigung vom 20. Februar, so schreibt das Blatt, führte Minister Poniatowski als Hauptargument zur Stützung der obigen Behauptung an, daß der Kleingrundbesitz auf einen Hektar genutzter Fläche um 15 Prozent mehr Getreide und um 44 Prozent mehr Kartoffeln erzeugt, als der Großgrundbesitz. Eine nähere Analyse wird gleich zeigen, wo hier der Fehler liegt.

Dem Kleinen Statistischen Jahrbuch zufolge muß man unter genutzter Fläche Ackerland, Wiesen, Gärten und Obstgärten verstehen. Prof. Grabki teilt die Gesamtproduktion an einzelnen Landprodukten durch die Menge der vorhandenen Kulturlächen im Verhältnis zum kleineren und größeren Grundbesitz und erhält so die Menge der erzeugten Landprodukte je Hektar Kulturläche ($Z = A/B$)*.

Diese Mengen (Z) können für den Produktionsmesser nur dann einen wissenschaftlichen Wert besitzen, wenn sie vereint dargestellt werden, d. h. für alle auch die geringsten angebauten Landprodukte sowie für Heu und die Erzeugnisse der Weiden. Die durchschnittliche Anführung von Zahlen, die nur einige Landprodukte betreffen, kann zu vollkommenen irigen Annahmen und falschen Vergleichen führen.

Der größere Grundbesitz, unter dessen genutzter Fläche sich verhältnismäßig weniger Ackerland und mehr Wiesen und Weideland befinden, erzeugt natürlich verhältnismäßig weniger Landprodukte, aber mehr Heu und Futtermittel. An diesem Tatbestand kann nichts ändern, es sei denn, daß wir die Wiesen in Ackerland umwandeln. Auf der Ackerfläche pflanzen die Großgrundbesitzer wiederum verhältnismäßig weniger Getreide und Kartoffeln, dafür aber mehr Rüben, Raps, Erbsen usw. an, wodurch die Erzeugung von Getreiden zugunsten anderer Erzeugnisse verhältnismäßig verringert wird.

Nehmen wir als Beispiel zwei Wirtschaften A. und B. Die Wirtschaft A. besitzt 250 Hektar genutzter Fläche, davon 50 Hektar Wiesen und 200 Hektar Ackerland, wovon wiederum 50 Hektar Getreideland. Dieses Gut wird intensiv bewirtschaftet, erzeugt Rüben, Raps usw. Die zweite Wirtschaft B., die 20 Hektar genutzter Fläche und davon 10 Hektar Roggenland besitzt, ist extensiv und hat niedrigere Ernten. Nehmen wir an, daß die Roggenernten in der Wirtschaft

A. 20 Doppelzentner je Hektar und in der Wirtschaft B. 15 Doppelzentner betragen.

Je Hektar genutzter Fläche ($Z = A/B$) werden dann auf A. 4 Doppelzentner und auf B. 7,5 Doppelzentner Roggen entfallen, d. h. B. erzeugt um 87 Prozent mehr als A. Kann man hieraus die Folgerung ziehen, daß die Wirtschaft B. eine höhere Produktivität besitzt, daß sie die Ernährungssicherheit besser gewährleistet?

Das wäre ein grober Fehler. In dem angeführten Beispiel müßte man zum Zweck des sachgemäßen Vergleichs der Produktion beider Wirtschaften auf Grund der Methode $Z = A/B$ in beiden Wirtschaften Z für alle Produkte, auch für Heu berechnen. Bei einer höheren Ertragsfähigkeit je Hektar in der Wirtschaft A. wäre die Produktivität eines Hektars (Z) natürlich in der Wirtschaft A. größer, ganz abgesehen schon von dem höheren Wert der Erzeugnisse.

Die Methode des Vergleichs der Erntertragsfähigkeit je Hektar ist ein hervorragendes Merkmal für die Güte und Intensivität der Wirtschaften, sie kann aber dem Vorwurf begegnen, daß sie nicht die Hektarzahlen brachliegenden Ackerlandes umfaßt. Diese Methode hat aus verlässlichen Gründen nicht die Anerkennung gewisser Kreise gefunden.

Ein genauer Vergleich der Produktivität (Z) eines Hektars genutzter Fläche des größeren und kleineren Besitzes vermittels der Methode von Prof. Grabki ($Z = A/B$) würde übermäßig viel Schwierigkeiten bieten, da man, wie schon erwähnt, nicht nur die Zahl der erzeugten Doppelzentner Getreide, Rüben usw., sondern auch die Menge Heu, Grünfutter, Obst in beiden Arten von Wirtschaften berechnen und vergleichen müßte, weil doch Heu, Grünfutter und Weide als Futter für das lebende Inventar ebenso notwendig sind, wie Roggen und Kartoffeln.

Wir haben also den Vergleich der Produktion der Kleinen und Gutswirtschaften auf eine Methode gestützt, die der Prof. Grabki angenähert ist, die aber den Vorzug hat, daß sich leichter die Vergleichselemente berechnen lassen, indem man als Grundlage den Umfang des Ackerlandes und nicht der genutzten Fläche nimmt. Indem wir also die Gesamtmenge der erzeugten Landprodukte durch die Hektarzahl Ackerfläche hinsichtlich jeder Art Wirtschaften ($D = A/C$ *) teilten, berechneten wir die Menge der erzeugten Doppelzentner je Hektar Ackerland (D) für die wichtigsten Landprodukte.

Bei der Festlegung der Produktion in beiden Arten Wirtschaften (1935) und des Ackerlandes wurden die Angaben des Kleinen Statistischen Jahrbuchs verwertet, indem die Verzerrung der Ackerfläche der Güter durch die Parzellierung in den Jahren 1931 bis 1935 in der Annäherung berücksichtigt wurde. Für Wirtschaften über 50 Hektar wurden also 2,9 Millionen Hektar, für Wirtschaften unter 50 Hektar — 15,2 Millionen Hektar Ackerfläche im Jahre 1935 angenommen.

*) A = Gesamtzeugung an landwirtschaftlichen Produkten, B = Anzahl der Hektar genutzter Fläche, Z = Menge der erzeugten Produkte je Hektar Ackerland.

Produktivität (D) eines Hektars Ackerland in Guts- und Bauernwirtschaften:

Produkt	Wirtschaft über 50 ha in dz	Unterschied in %	Wirtschaft unter 50 ha in dz	Unterschied in %
Roggen *)	7,1	+ 1,4	7,0	—
Kartoffeln	14,5	—	18,5	+ 27,5
Rüben	6,93	+ 20,65	0,32	—
Zusammen	28,53	+ 10,5	25,92	—

*) Roggen, Weizen, Gerste und Hafer sind zusammengefaßt.

Aus obiger Tabelle sehen wir, daß die Getreideerzeugung beim Großgrundbesitz etwas höher ist. Der niedrigere Prozentsatz an Kartoffeln wird erheblich durch die größere Rübenproduktion ausgeglichen, so daß wir im Gesamtergebnis beim Großgrundbesitz eine um 10,5% höhere Erzeugung je Hektar Ackerland haben. Bei den für intensive Wirtschaften charakteristischen Produkten, die in der Tabelle nicht genannt sind, wie Raps, Erbsen, Mohn, Rübenpflanzen, Samenkleie usw. besitzt der Großgrundbesitz ein riesiges und unbestreitbares Übergewicht. Bemerkenswert muß übrigens werden, daß der rein zahlenmäßige Vergleich der Produktion für die Gutswirtschaften eher ungünstig ist, da der höhere Prozentsatz an jenen, edlen Kulturen sich mit einer höheren Rentabilität dieser Anbauten verknüpft. Wenn man noch hinzuzählt, daß die Güte der Erzeugnisse von Gutswirtschaften unbestreitbar höher ist und daß somit bessere Preise erzielt werden, dann würde ein wertmäßiger Vergleich für die Gutswirtschaften

um vieles günstiger ausfallen. Die annähernd gleiche Getreideerzeugung je Hektar Ackerland in beiden Besitzarten, trotz dem erheblich verringerten Getreideanbau in den Gutswirtschaften, erklärt sich durch die höhere Erntertragsfähigkeit je Hektar in den Gutswirtschaften.

Zusammenfassend erklärt der „Gzas“, daß das bruchstückweise Jonglieren mit angeblich höheren Produktionszahlen in den Kleinbetrieben und deren Anwendung muß als jeglicher wissenschaftlicher und sachlicher Grundlage bar abgelehnt und als nicht die tatsächliche Wahrheit ausdeckend angesehen werden. Diese Wahrheit ist: höhere Produktivität (D), höhere Erntertragsfähigkeit, größere Unterabdeckung der Anbauarten zugunsten der rentableren und die Kultur hebenden, höhere Güte und Wert der in den Gutswirtschaften erzeugten Produkte.

Mit aller Entschiedenheit muß ferner betont werden, so fährt der „Gzas“ fort, daß hinsichtlich der Belieferung der Städte und des Militärs

nicht die allgemeine Summe der erzeugten landwirtschaftlichen Artikel entscheidend ist, sondern der Unterschied zwischen der Gesamtproduktion und dem landwirtschaftlichen Verbrauch: die auf die Märkte gelieferte Menge an landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Hier haben nicht nur verhältnismäßig, sondern auch mengenmäßig (bei der Getreideerzeugung) die Gutswirtschaften das Übergewicht. Zur Erhärtung der in der Praxis beobachteten um das Mehrfache höheren Zahlen des von Gütern verkauften Getreides führt der „Gzas“ die folgenden Angaben aus einer Arbeit von Nowicki an:

Produkt	Kleinere Wirtschaften	Größere Wirtschaften
Weizen	10—25%	60—80%
Roggen	10—20%	45—55%
Gerste	10—15%	60—80%
Hafer	8—12%	20—30%
Kartoffeln	5—8%	15—30%

Aus derselben Arbeit geht hervor, daß in fünf Jahren von 1928—33 von 27,5 Millionen Doppelzentner auf den Markt gelieferten Getreides der Großgrundbesitz mit 14,2 und der Kleinbesitz mit 13,3 Millionen Doppelzentner beteiligt waren, obgleich dem Kleinen Statistischen Jahrbuch zufolge die kleinen Wirtschaften mehr als viermal soviel Ackerland hatten als die großen Wirtschaften über 50 Hektar. Diese Angaben lassen die Beurteilung zu, welche ungeheuer große Bedeutung die Gutswirtschaften für die ganze Verpflegungsfrage der Bevölkerung besitzen.

Sowjetrußland will eine sibirische Bahn sperren

Ein Bruch internationaler Abmachungen

Tokio, 21. März.

Aus Hsinjing meldet die „Tobio Nishi Nishi“, der sowjetrußische Generalkonsul in Chabin habe den japanischen und mandchurischen Behörden mitgeteilt, daß Moskau eine Sperrung der sibirischen Bahn an der westlichen Uebergangsstation bei Manchuli plane, wie dies schon früher an dem östlichen Uebergang zur Ussuri-Bahn geschehen sei. Die Regierungsstellen in Hsinjing hätten auf das Unrechtmäßige eines derartigen Uebergreifens hingewiesen, der zugleich eine Verletzung internationaler Abmachungen darstelle. Die Domei bemerkt hierzu, schon seit zwei Monaten seien Anzeichen für eine Verkehrsperre bei Manchuli beobachtet worden, die einer Blockade nicht nur des Verkehrs nach Mandschurien, sondern des gesamten internationalen Verkehrs gleichläufe.

Wieder Ueberschwemmung in Venedig

Schneetreiben in Turin

Mailand, 23. März. Innerhalb weniger Wochen ist Venedig zum zweiten Male von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden. Der Marktplatz stand wiederum völlig unter Wasser, so daß der Verkehr nur mit Gondeln aufrechterhalten werden konnte. Der starke Sturm verursachte in der Lagune hohen Wellengang, so daß zahlreiche Motorboote und Barken untergingen.

In Turin trat nach einem sommerlich warmen Tage ein ungewöhnlich scharfer Witterungsumschlag ein. Bei starkem Temperaturrückgang begann es — zum Staunen der Bevölkerung — lebhaft zu schneien. Das Schneetreiben hielt einige Stunden an und ging dann in Regen über. Besonders ausgiebige Schneefälle waren in den Alpenländern und auf den Bergen zu beobachten, wo vielfach Lawinen niedergingen und die Straßen verlegten.

Die „fliegende Herzogin“ vermißt

London, 23. März.

Die als „fliegende Herzogin“ bekannte Herzogin von Bedford wird seit gestern abend mit ihrem Flugzeug vermißt. Die Herzogin war zu einem Alleinflug in das vom Hochwasser heimgesuchte Ueberschwemmungsgebiet von Mittelengland aufgestiegen. Man nimmt an, daß sie in einen Schneesturm geraten ist, die Orientierung verloren hat und abgestürzt ist. Die Herzogin ist 71 Jahre alt. Sie hat sich durch mehrere Flüge nach Afrika und Indien einen Namen gemacht. Erst im Alter von 61 Jahren befaßte sie sich ernsthaft mit dem Fliegen.

VIM
PUTZT ALLES

Kein Schmutz — und sei er noch so fettig — ist Vim gewachsen. Vim hüllt ihn ein — das Abspülen geht leicht

auch den Ausguss

Erzeugnis der Firma SCHICHT-LEVER S.A.

Es ist unbestreitbar, so schließt der „Gzas“, daß in Abänderung der Worte des Ministers der weitere Verlauf der Parzellierungstätigkeit, durch die der Besitzstand der Gutswirtschaften verringert wird, die Marktorräte und die Sicherheit der Verpflegung der Städte und des Militärs nicht vergrößert sondern verkleinert, indem sie in erheblichem Maße die auf den Markt geworfenen Mengen an Getreide, Kartoffeln usw. verringert und zwar durch Herabsetzung der Ertragsfähigkeit und Vergrößerung des landwirtschaftlichen Verbrauchs in den neuerstandenen und vergrößerten Bauernwirtschaften.

Die Nachforschungen nach der Vermissten sind bis in die Morgenstunden des Dienstag erfolglos geblieben.

Lawinensturz in Tirol

Innsbruck, 22. März. In der Nähe von Hochfinstermünz im obersten Tiroler Juntal ging eine mächtige Lawine nieder, die einen Teil der Finstermünzener Straße verlegte und die Telefonleitung zerstörte. Die Aufräumarbeiten wurden gleich in Angriff genommen.

Zug fährt gegen Felsblock

Wien, 22. März.

Auf der Bahnstrecke durch das Ennstal fuhr zwischen den Stationen Gesäuse-Eingang und Johnsbach ein Zug gegen einen kurz vorher niedergegangenen, etwa 3 Kubikmeter großen Felsblock. Die schwere Lokomotive schob den Felsblock eine Strecke vor sich her und stürzte dann mit vier Wagen um. Drei weitere Personenwagen entgleisten. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer, von den Fahrgästen sieben leicht verletzt.

Brennend auf hoher See

Wie aus London gemeldet wird, geriet der englische Dampfer „Mary Moller“ in der Irischen See in Brand. Das Schiff, das auf der Reise von Madras nach Liverpool war, sandte SOS-Rufe aus und bat um die Entsendung eines Feuerlöschbootes vom Hafen Liverpool aus. Da alle Versuche, das Feuer mit Bordmitteln zu bekämpfen, ergebnislos blieben, mußte der Dampfer verlassen und aufgegeben werden. Die gesamte Mannschaft, 72 Mann, konnte gerettet werden.

In der Nacht ist eine Explosion in der Mitte des Schiffes gehört worden, worauf mitschiff das Feuer ausbrach. Die Flammen griffen dann so rasch um sich, daß man sich entschließen mußte, eiligst Rettungsboote zur Hilfeleistung anzufordern. Die Besatzung bestand größtenteils aus Chinesen. Am Morgen erfolgte eine zweite Explosion, worauf auch der Kapitän mit den weißen Offizieren von Bord gingen und das Schiff seinem Schicksal überlassen wurde. Das Schiff war in Leith (Schottland) beheimatet und 4877 Tonnen groß.

Rumänisches Dorf in Flammen

Das Dorf Boldu im Bezirk Ramnicu-Sarat wurde durch eine furchtbare Feuersbrunst fast völlig zerstört. Begünstigt von scharfem Wind, erfassten die Flammen dreihundert Häuser, von denen die meisten vollkommen niederbrannten. Der Schaden ist ungeheuer groß. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Ob der Brandkatastrophe auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind, steht noch nicht fest.

Hüte nur bei **Tomasek** grösste Auswahl **Pocztowa 9.** Einziges Spezialgeschäft mit Werkstatt seit 26 Jahren am Platze

Protokoll
Vom Winterhilfswerk. Ein Bild auf das Winterhilfswerk für Arbeitslose des hiesigen Kreises zeigt am 20. Februar folgendes Bild. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen betrug 2072, während es 3425 nicht registrierte gab. Gesehliche Unterstützung empfangen 568 Personen. Die Sammlungen für das Hilfswerk ergaben an Geldopfern 41387 Zloty; die abgelieferten Lebensmittel hatten einen Wert von 19631 Zloty. Hinzukommen noch rd. 2000 Zloty, die als Unterstützung den Arbeitslosen unmittelbar zufließen, so daß die Gesamtopfersumme 63018 Zloty betrug. Vom Wojewodschaftsausschuß erhielt der Kreis für dieselben Zwecke 15000 Zloty bar, und Kohle, Holz, Zuder und Kaffeemischung; Barbetrag und Waren hatten einen Wert von 27570 Zloty. — Der Ortsausschuß unterhält in unserer Stadt zwei Herbergen für Arbeitslose. Eine ist für Erwachsene bestimmt und täglich außer Sonntags von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet. Besucher erhalten für 2 Groschen ein Glas Tee oder Kaffee und für 3 Groschen eine Scheibe Brot. Es werden Vorträge gehalten; der Unterhaltung dienen Spiele und Zeitschriften. Die zweite Herberge gehört den Jugendlichen, die dort ¼ Ltr. Milch und eine Semmel kostenlos erhalten. Während die erste Herberge von rd. 450 Personen besucht wird, benutzen die zweite etwa 60 Burken und 40 Mädchen. — Im Nachbarstädtchen Koszmin wird ebenfalls eine Arbeitslosenherberge unterhalten, in welcher kostenlos Abendbrot in Form von Suppe und Brot verabfolgt wird. Die Unkosten werden durch Sammlungen bei der Bürgergesellschaft gedeckt. — Auch in Koszmin ist in einem Privatsaal eine Herberge eingerichtet, die wöchentlich zweimal von den Arbeitslosen besucht wird, um Vorträge zu hören und Zeitschriften zu lesen. Nahrungsmittel werden hier nicht verabfolgt.

Zinn
 Das Katasteramt beim hiesigen Finanzamt hat seine Räume mit dem 15. März nach dem Haus von Gebauer, Markt 23, verlegt.

Gewinne der Staatslotterie
 (Ohne Gewähr.)

Am fünften Ziehungstage der 2. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Hauptgewinn von 100 000 Zl.: Nr. 169 961.
 30 000 Zl.: Nr. 164 066.
 10 000 Zl.: Nr. 108 888.
 5000 Zl.: Nr. 27 101, 58 824, 120 958.
 2000 Zl.: Nr. 95 807, 124 777, 125 357.
 1000 Zl.: Nr. 473, 19 614, 27 567, 119 910, 162 051, 187 084.

Nachmittagsziehung:
 Ständ. Tagesgewinn 20 000 Zl.: Nr. 94 031.
 15 000 Zl.: Nr. 148 816.
 10 000 Zl.: Nr. 41 168.
 5000 Zl.: Nr. 120 712.
 1000 Zl.: Nr. 92 770, 124 026.

Schulungsglück in Texas durch den Direktor verschuldet

New York, 22. März.
 William Shaw, der Direktor der durch eine Gasexplosion zerstörten Schule von New London, hat vor einem Militäruntersuchungsgericht ein sensationelles Geständnis abgelegt, das die Ursache dieser Katastrophe völlig klärt.
 Der Direktor erklärte, daß die Schulleitung vor einem Monat in der Absicht, die Heizkosten zu senken, Gasrohre einer Privatgesellschaft, die unter dem Schulgebäude verlaufen, anzupfen ließ. Auf diese Weise wurde ohne Wissen der Privatgesellschaft dann Heizgas bezogen. Shaw, dessen eigener Sohn bei der Explosion getötet wurde, gab zu, daß mehrere Sachverständige ihn vor dem gefährlichen Gas gewarnt hatten und daß außerdem eine große Anzahl der Heizungsrohre ohne Abzugsventile waren und einfach im Mauerwerk der Wände endeten, so daß also undichte Heizkörper und gestohlenen Gas

die Ursachen des furchtbaren Unglücks sind. Inzwischen ist festgestellt worden, daß der Funken von einem elektrischen Schalter die angesammelten Gase zur Entzündung brachte. Der Schuldirektor ist nach seinem Geständnis völlig zusammengebrochen.

Hochwasser in Lettland

Infolge des starken Tauwetters der letzten Wochen führen fast alle lettlandischen Flüsse Hochwasser. An der lettlandisch-sowjetrussischen Grenze betrug der Wasserstand der Düna fünf Meter über normal. Bei Friedrichstadt und Oger haben sich große Eisstauungen gebildet, so daß das Hochwasser das rechte Ufergebiet überflutete. Die Eisbänke zerstörten eine Hochspannungsleitung. Sorge bereitet der Eisgang auch der Bauleitung des großen Düna-Kraftwerkes bei Reggum, das von einem schwedischen Konzern errichtet wird.

Zarotischin

Der Haushaltsplan der Stadtverwaltung angenommen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Beratungen über den Haushaltsplan unserer Stadt für 1937/38 fortgesetzt. Der Vertrag zwischen der Stadtverwaltung und dem Arzt der Hilfsstation für Mutter und Kind wurde bekanntgegeben. Besonders nachdrücklich wurde darauf hingewiesen, daß der Arzt verpflichtet ist, sämtliche Rezepte kostenlos auszustellen. Bei dem Thema Gasanstalt gab es erregte Auseinandersetzungen. Verschiedene Stadtverordnete stellten fest, daß die Gasanstalt technisch und auch finanziell nicht sparsam genug verwaltet werde. Auch wurde hervorgehoben, daß die angestellten Arbeiter durch die Leitung sehr ungerecht behandelt würden. Bürgermeister Rogalski teilt den Stadtverordneten mit, daß die Aufsichtsbehörde wegen dieser Beschwerden gegen die Leitung der Gasanstalt strenge Untersuchungen eingeleitet haben, deren Ergebnisse den Stadtverordneten in einer der nächsten Sitzungen bekannt gegeben würden. Um eine Kontrolle über den Stromverbrauch zu haben, wurde beschlossen, für die Gasanstalt selbst, die Büroräume und die Privatwohnung des Leiters besondere Zähler anzubringen. Bei dem Vorschlag des Elektrizitätswertes beklagte man sich über die hohen Strompreise. Dazu teilte der Vertreter der Staroste mit, daß in den nächsten Tagen eine Fachkommission die Rentabilität des Elektrizitätswertes prüfen werde. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß 42% des erzeugten Stromes auf unbekannte Art verloren gingen, wodurch die Strompreise ungünstig beeinflusst werden. Der Wasserpreis wurde auf 45 Groschen und die Schlachtabgebühren für Rälber auf 50 Groschen ermäßigt. Nach weiteren unbedeutenden Änderungen wurde der Vorschlag der Stadt Zarotischin für 1937/38 in einer Gesamthöhe von 563 229 Zloty angenommen.

Grudenzy

Die Marktkontrolle wird von Zeit zu Zeit erneut ins Werk gesetzt. Verkäuferinnen von

Sahne sollen ihre Ware in verschlossenen Gefäßen feilhalten. Dagegen wird noch oft verstoßen. Als letzters der Kontrolleur erschien, entstand eine gewisse Verwirrung. Man suchte die Kannen mit Sahne vor ihm schleunigst zu verbergen. Eine Frau, die darin eine besondere Gewandtheit entwickelte, konnte aber dennoch der Strafnotifizierung nicht entgehen. Es wurden auch Fälle von Butterfälschung ermittelt, wie zum Beispiel Vermischung von alter mit frischer Butter, Zusatz von allzu viel Wasser, um Gewichtserhöhung zu erzielen, usw. Das Ergebnis der Prüfung war schließlich, daß in mehreren Fällen sowohl Sahne wie Butter beschlagnahmt wurden.

Großener vernichtet 80 Wirtschaftsgebäude

In der Ortschaft Piastow, Kreis Kosno, in der Wojewodschaft Lemberg brach Feuer aus, das, von heftigem Winde geschürt, 25 Wirtschaften mit 80 Wirtschaftsgebäuden sowie dem toten und lebenden Inventar vollständig einäscherte. Der dadurch verursachte Schaden beträgt eine halbe Million Zloty. An der Rettungsaktion beteiligten sich 22 Feuerwehren aus drei Kreisen. Während der Rettungsarbeiten erlitten fünf Personen schwere Brandwunden und ein Feuerwehrmann einen Armbruch. An der Brandstätte erschien auch der Kreisstarost, der sofort eine Hilfsaktion einleitete.

Konflikt im Schuhmachergewerbe beigelegt

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur aus Warschau ist der Lohnkonflikt im Schuhmachergewerbe durch einen Schiedsspruch des Wohlfahrtsministeriums beigelegt worden. Der Schiedsspruch setzt drei grundlegende Kategorien der Preisklassen fest, indem für jede dieser Kategorien Akkordsätze eingeführt werden, deren Höhe sich nach der Schuhgröße richtet. Die festgelegten Sätze bedeuten eine

Oberhemden Krawatten Handschuhe
Bogdan Ziński
 POZNAŃ - TEL. 10-70
 27. GRUDNIA 19

Besserung der Bedingungen. Die neuen Lohn- und Arbeitsbedingungen gelten bis zum 31. Dezember d. Js. mit einmonatlicher Kündigungsfrist.

Hunde verursachen den Tod von über 200 Schafen

Auf tragische Weise sind über 200 Schafe im Bezirk Kassel umgekommen. Als eine Wanderschafherde von 645 Köpfen in der Nähe von Trubenhausen übernachtete, drangen einige Hunde in die Herde ein, wodurch ein großer Teil der verängstigten Tiere in das nahe gelegene Flußbett der Gellter getrieben wurde. Die Schafe ballten sich im Flußbett so stark zusammen, daß dadurch das Wasser der Gellter aufgestaut wurde und über die Tiere hinwegging, dabei fanden 196 Schafe den Tod. Sieben Tiere hatten so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie an Ort und Stelle notgeschlachtet werden mußten. Eine weitere Anzahl von Tieren, die ebenfalls schwer verletzt worden waren, wurde später ebenfalls notgeschlachtet.

Schmelings neues Angebot

Wie aus New York berichtet wird, ist von deutscher Seite noch einmal ein Versuch gemacht worden, die einem Titellampf Schmeling gegen Braddock in Berlin entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Wie Schmelings Manager Joe Jacobs bekanntgibt, hat die Deutschlandhalle AG, die Braddock am 10. März angebotene Garantiesumme von 250 000 Dollar jetzt um weitere 100 000 Dollar auf 350 000 Dollar erhöht und kommt damit der Forderung von Braddocks Manager Goud nach einer 400 000-Dollar-Garantie sehr weit entgegen. Zur Beantwortung dieses neuen Angebots ist Braddock eine Frist bis zum heutigen Dienstag gesetzt worden.

Vergessen
 Sie bitte nicht die Bezugsgebühr für den Monat April oder das 2. Vierteljahr zu entrichten. Sichern Sie sich die pünktliche Zustellung des billigen **Posener Tageblattes** durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Mts.

Zum Osterfest
 empfehle **Figürliche Artikel** — aus bester Schokolade **Dessert- und Marzipaneier** **Präsentier** und andere **Festgeschenke**
 alles erstklassig-vornehme Ausführung — niedrigste Preise
Waleria Patyk
 Aleje Marcinkowskiego 6 — ul. 27 Grudnia 3
 seit 1901 im eigenen Besitz.

Werke Broschüren Dissertationen
 werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.
 Buchdruckerei **Concordia Sp. Akc.**
 Poznań
 Al. Marsz. Pilsudskiego 25
 Telefon 6105 — 6275.

RADIOEMPFÄNGER HÖCHSTER QUALITÄT
 6 neuzeitliche Typen von 2-Röhren-Empfänger bis 9-Lampen-Superhet
 Grösste Trennschärfe. Wundervoller Klang. Luxuriöse Ausführung.
Elektricit
 Zu beziehen durch Spezialgeschäfte

Berlin-Osten
 Stabiles Wohnhaus, Jahrescinnahme RM. 21 000.—, Jahresüberschuß RM. 6 000.—, geregelte Hypothek, mittlere Wohnungen, sofort günstig zu verkaufen oder zu tauschen.
Leo Wolf, Katowice
 ul. Moniuszki 10. Tel. 332-94.

Seidene Strümpfe
Seidene Wäsche
Leder-Handschuhe
 kaufen Sie gut u. billig bei **A. Plucińska,**
 Kurzwarengeschäft,
 Poznań,
 Stary Rynek 38/39.

Tapeten Linoleum Wachstuche Teppiche Läufer
 kauft man am billigsten bei **Zb. Waligórski**
 Poznań
 Pocztowa 31
Bydgoszcz
 Gdanska 12

Unterricht
Ingenieur-Schule (HTL) Mittweida (Deutschland)
 Maschinenbau — Betriebswissenschaften
 Elektrotechnik — Automobils- und Flugtechnik
 Programm kostenlos.

Stanisław Kozłowski
 Poznań, Wrocławska 23/25.
 Segr. 1907. Segr. 1907.
 empfiehlt **Streich-, Blech- und Blas-Instrumente** aller Art, **F Jazz-Instrumente**, **Grammophone** und **Spielplatten** in grosser Auswahl. **Sämtliche Zubehörteile** für alle Instrumente, **Saiten usw.**
Eigene Werkstätte.
 Reelle Bedienung. Billige Preise.

Inserieren bringt Gewinn!

Ostern — und Freude bereiten!

Geschmackvolle Sachen von eigener Hand
(Nachdruck verboten.)

Zum Osterfest lassen es sich selbst die Erwachsenen nicht nehmen, nette, kleine Spielereien zu erfinden, mit denen man den Osterfrühstückstisch besonders festlich decken kann oder mit denen Mann und Kindern Freude bereitet wird. Einige kleine Anregungen mögen dazu dienen, der Hausfrau in ihren Ueberlegungen zu helfen. Schokoladen- und Fruchtteier stellt man her, indem man in ausgeblasene Eier die jeweilige Füllung in noch flüssigem Zustand hineinfüllt; nachher pehlt man die Schale einfach ab und hat so die gewünschte Form. Kleine Schweinchen sehen sehr niedlich aus und werden die Kinder besonders erfreuen. Gelochte Eier erhalten in ihrer Länge vier Pappföhchen untergeklebt und an der Spitze einen aus Papier zugeschnittenen Kopf, der nur herumgeklebt wird. Ein lustiges Ringelschwänzchen aus einem Wollfaden kommt hinten an das dicke Ende des Eies. Als Eierwärmer nehmen wir Wollkissen, die sich ganz leicht und schnell häkeln lassen. Von gelber Wolle werden fünf Luftmaschen gehäkelt, dann in festen Maschen weiter, bis wir einen Teller von 5 Zentimeter Durchmesser haben; zwei solche Teller näht man zusammen bis auf einen Schlitz, wo nachher das Ei hineinkommen soll. Als Kopf werden wieder zwei Teller in derselben Weise gehäkelt, nur daß sie einen Durchmesser von 2 Zentimeter haben. In die Mitte jeder Seite nähern wir eine schwarze Perle: das Auge. Hinten erhält unser Küken eine Wollpuschel als Schwänzchen. Föhchen sind nicht unbedingt notwendig, sie sind aber leicht aus Blumendraht zu biegen, den wir dann mit gelb-rosa Papier bekleben und unten in die Wollteller hineinstecken. Die Frühstücker müssen natürlich gefärbt werden; will man aber keine Farbe kaufen, so genügt es, sie mit Zwiebelhäuten zu kochen, die je nach der Menge eine gelbe bis dunkelbraune Färbung ergeben. Gelochte Eier nach dem Erkalten mit Resten von Oelfarbe bepinselt, sehen auch sehr hübsch und lustig aus. Bei einigem Nachdenken finden wir viele Kleinigkeiten, die Freude bereiten und trotzdem billig sind, auf jeden Fall aber ein recht frohes Osterfest gewährleisten.

Ums Haar!

Barhäutig in den Frühling — aber mit Vorsicht

Sobald die erste Frühlingssonne scheint, wollen die jungen Mädchen keine Kopfbedeckung mehr tragen. Wenn das Haar gut und ordentlich ist, ist vom Standpunkt der Gesundheitspflege nicht das geringste dagegen einzuwenden. Es tut dem Haar gut, richtig durchgelüftet zu werden. Ältere Frauen werden sich freilich mit der Mode der Hutlosigkeit nicht befreunden können. Sie sind auch meist zu empfindlich, um sich ohne Schaden für ihre Gesundheit barhäutig in Wind und Sonne bewegen zu können. Aber die sommerliche Kopfbedeckung muß mit Vorsicht gewählt werden. Ein sehr feststehender und schwerer Hut ist für die wärmere Jahreszeit nicht geeignet, weil die Kopfhaut unnötig warm wird.

Fettiges Haar soll man im Sommer ruhig alle acht Tage waschen, dann wird es hübsch und frisch aussehen. Auch kann man die Kopfhaut etwa jeden zweiten oder dritten Tag mit



Eine schöne Auswahl von Frühlingskostümen

In diesem Frühjahr und Sommer rückt das Kostüm wieder in den Vordergrund des Interesses; aber auch die dreiviertel lange Jacke, der lose Kompletmantel und der weite Slipon werden sich behaupten. Diese Modelle wurden jedoch bei einer Vorführung des modischaffenden Handwerks in Berlin gezeigt.

einem nicht fettenden Haarwasser kräftig durchmassieren. Diese Behandlung tut dem Haar sehr gut. Wer sprödes und dünnes Haar hat, soll mit dem Barhäutiggehen sehr vorsichtig sein, das gilt auch für Kinder und junge Mädchen. Frische Luft ist zwar gesund und kräftigend, aber starker Sonnenschein oder Wind wirken sich auf das Haar ungünstig aus. Wenn die Kopfhaut austrocknet, wird das Haar kraftlos, spröde und mähbar; es fällt dann leicht aus; wird das Haar zu trocken, so reibt man die Kopfhaut mit Brillantine oder Öl ein.

Eine sehr ungünstige Wirkung übt Seewasser auf das Haar aus, wie jeder weiß, der im Meer gebadet hat. Das Haar wird klebrig und strählig, und eigentlich hat man nach einem Bade im Meer das lebhafteste Verlangen nach einer richtigen Kopfwäsche. Da dieser Wunsch sich aber nicht immer verwirklichen läßt, muß man darauf achten, daß das Haar beim Baden möglichst wenig naß wird. Man muß also bei der Wahl der Badelappe sehr vorsichtig sein. Sie soll den Kopf fest umschließen, ohne aber allzu stramm zu sitzen. Die Ohren müssen natürlich von der Kappe bedeckt sein, ebenso muß sie im Nacken genügend tief hinuntergehen. Wird das Haar trotz aller Vorsicht naß, was zum Beispiel beim Tauchen und beim Unterwasser schwimmen kaum zu vermeiden ist, so soll man es hinterher mit einem Frottierhandkräftig trocken reiben und dann mit einer lauberen, festen Bürste einige Minuten lang tüchtigbürsten.

Sehr angenehm ist im Sommer das kurze Haar, und manches junge Mädchen, das im Winter zum Haarknoten übergegangen war, läßt sich das Haar jetzt wieder abschneiden.

Beim Schneiden muß in den meisten Fällen auch Haar herausgeschnitten werden, da die Frisur besser sitzt, wenn das Haar nicht zu dick ist. Kinder sollte man für den Alltagsgebrauch mit Haarschleifen und ähnlichem versehen, wenigstens im Sommer. Alles soll möglichst ungewungen und leicht sein, und auch die Kinder werden in der heißen Zeit darum betteln, wieder kurzes Haar tragen zu dürfen.

Leichte, waschbare Leinenhüte und Bathüte sind die beste Kopfbedeckung für die warmen Tage. Auch ein paar hübsche Kopftücher sind durchaus praktisch. Man kann ein Kopftuch, wenn man seinen Spaziergang ohne Hut antreten hat, in der Handtasche bei sich tragen und sich umbinden, wenn Wind und Sonne lästig werden. Die Kopftücher sind zudem sehr kleidsam, was ja auch ein Grund dafür sein dürfte, daß sie als bequeme, billige und praktische Kopfbedeckung so viel Anklang gefunden haben.

E. J.

Sprüche für Ostereier

Für die vielen Kinder bilden Schokoladenosterei und die vielen bunten Eier den wesentlichen Bestandteil des Osterfestes. Unsere Zeit, die so vielem Allen, das in Vergessenheit geraten war, wieder zu seinem Recht verholfen hat, brachte auch die schöne Sitte des Hühnerzeigerschens und des Bemalens derselben mit allerlei hübschen Sprüchen wieder. Eine kleine Auslese von Sprüchen für Ostereier dürfte mancher Hausfrau und Mutter willkommen sein.

Besitzt die Familie einen Garten, in dem die Ostereier versteckt werden können, so ist der nachfolgende Bierzeiler gewiß angebracht:

„Ostereier macht' im Lauf
Selbst die Gartenpforte auf,
Und er brachte ganz geschwind
Eier für mein liebes Kind.“

Ganz hübsch, in seinen schlichten Worten zum Kindermund sprechend, ist auch der Vers:

Wie lieb der Osterhase war!
Bracht' er doch auch dieses Jahr
Für dich, mein Kind, eins, zwei, drei
All' die Eier hier herbei.

Die Mütter oder Väter werden, schon aus Zeiterparnis, die Zweizeiler bevorzugen. Es gibt ihrer eine ganze Menge.

Weil du, mein Kindchen, brav gewesen,
Darfst all' die Eier du auflesen.

Darin liegt der Hinweis, daß der Osterhase nur das artige Kind belohnt. Auf diesen Grundton sind sie eigentlich alle gestimmt.

Der Osterhase fragt hiermit an,
Ob's Kindchen auch hübsch folgen kann.

Eine Mahnung, für die das zu Ostern besonders aufgeschlossene Kinderherz gewiß empfänglich ist. War ein Geschwisterpaar nicht immer so artig, wie die Mutter und der Vater es erhofften, übt bestimmt der nachfolgende Zweizeiler gute Wirkung aus:

Osterei läßt Gretchen und Kurtchen sagen,
Sie möchten sich von heut' ab besser vertragen!

Läßt es ein kleiner ABC-Schütze an der peinlichen Sauberkeit in seinen Schulbüchern fehlen, so rufe man ihm diese Anart durch zwei schlichte Zeilen auf einem Osterei ins Bewußtsein:

Dein Heft und Buch soll immer sein
Wie's Osterei, so weiß und rein.

Eine kleine Auslese von Sprüchen für die Ostereier, die sowohl dem Erwachsenen, der sie mit Liebe und Sorgfalt auf die Eier malt, als auch dem Kind, für das sie bestimmt sind, viel Freude machen.

Mit Rat und Tat

Wenn Emailletöpfe dunkel geworden sind

Dunkel gewordene Emailletöpfe lassen sich nach folgender Methode sehr leicht wieder reinigen: Man rühre drei Liter Wasser, einen Eßlöffel voll Pottasche und einen Löffel Chloralkali zusammen. Das Ganze gießt man dann in die Töpfe und stellt sie warm. Nach etwa einer Stunde entfernt man die Lauge und bearbeitet die Töpfe mit Hilfe eines Scheuerrohrs. So behandeltes Emailgeschloß erhält sein früheres Aussehen wieder.

Die Kartoffel als Reinigungsmittel

Die Kartoffel läßt sich in der Hauswirtschaft als Reinigungsmittel in mannigfacher Weise verwenden. Der Abgang und die Schalen von rohen Kartoffeln stellen ein vorzügliches Putzmittel für steinig, gelb gewordene Karaffen und sonstige Glasgegenstände dar. Ebenfalls eignet sich die in Wasser getauchte Kartoffelschale vorzüglich zur Reinigung von Blech und Zimmergeräten. Eine durchschnittenen rohe Kartoffel läßt sich mit Erfolg zum Putzen von Messern und Gabeln verwenden.

Borax gegen Brandflecke

Brandflecke, die durch zu heißes Bügeln entstanden, ohne daß die Fasern zerstört sind, bestreicht man mit in Wasser aufgelöstem Borax und bügelt dann die Stelle trocken. Der Erfolg dieser einfachen Maßnahme ist meist zufriedenstellend.

Und die Hausfrau?

Ostern soll auch für sie ein Festtag sein.

(Nachdruck verboten.)

Eigentlich ist es immer wieder dieselbe Geschichte: Der Festtage Plage, Mühe und Hauptarbeit trägt die Hausfrau und Mutter. Sie beklagt sich aber nicht darüber. Ihre Freude ist es, anderen Freude zu machen. Selbstlos nimmt sie auch Ostern wieder alle die viele Mehrarbeit, alle die vielen Vorarbeiten auf sich, die nun einmal notwendig sind, um das Fest des Frühlings, der erwachenden Natur und — des Osterhafens so zu bereiten, daß es ein wahres Fest für ihre Familie wird.

Da wird gesäubert und gewischt, da wird gebraten und gebacken, da werden Eier bunt bemalt und Maizen und Käse geholt, um die Stuben festlich zu schmücken, da werden riesige Schnittepakete und andere Genüsse für den Osterausflug vorbereitet, da hat die Mutter und Hausfrau schon wochenlang heimlich gespart für diese oder jene kleine Osterfreude, die in dem gewöhnlichen „Haushalt“ nicht darin ist, oder die das Familienoberhaupt mit bestem Willen nicht aus der eigenen Tasche erschwingen kann.

Die strahlenden Augen ihrer Kinder, ihr helles Lachen und Jubeln über Ostereiern und gedeckter Tafel, ein warmer Druck von der Hand des Mannes, ein paar liebe Worte aus seinem Munde, sind ihr für alle Sorge, Mühe und Arbeit, Lohn genug!

Man sollte sich aber eins ins Bewußtsein rufen: Wie wenig Ruhe, und Behaglichkeit, wie wenig „Zeit“ hat sie gerade an solchen Festtagen für die eigene Festesfreude? Soll sie nicht auch ein wenig mehr davon haben? Doch soll sie es? Zunächst soll und muß sie auch daran denken, daß

es bei allem Eifer und aller Hausfräulichkeit nicht ihre Aufgabe ist, die Feiertage in Küche und Vorratskammer zu verbringen, sondern daß sie vor allem auch ihrer Familie gehört, daß sie erwartet wird im Kreis an den hell gedeckten Tischen, und daß es ein Ehrensitz ist, der sie erwartet. Das heißt: Sie soll das Uebermaß der Arbeit meiden an Feiertagen und sich keine Gewissensbisse machen, wenn sie eine Hilfskraft annimmt, die sie in diesen Tagen unterstützt. Denn letzten Endes schadet es doch der Stimmung und der Festesfreude, wenn die Spenderin all dieser Herrlichkeiten abgepannt, müde und nervös zwischen den Feiernden sitzt oder überhaupt nicht zum Vorschein kommt, weil sie sich „unabkömmlich“ glaubt in der Küche oder bei sonstigen Vorbereitungen.

Leider ist es aber so, daß da mitunter sanfter Gewalt angewendet werden muß. Jeder einigermaßen einsichtige Ehemann sollte schon von vornherein selbst dafür sorgen, daß zu den Osterfeiertagen eine Hilfskraft in das Haus kommt, wenn er sieht, daß die Frau überlastet ist. Feste kosten Geld, das ist nun einmal so. Aber an den Nerven und der Festesfreude der Hausfrau darf man nicht sparen.

Selbstverständlich bekommt auch die Hausfrau ihr „Osterei“. Selten wird das vergessen, und das wäre auch noch schöner! Natürlich, wir sind keine Kinder mehr und erwarten nicht alle Welt vom „Ostereier“. Und doch: Man soll nicht lieblos kaufen! Gerade zu Ostern gibt es so viele Möglichkeiten, kleine heimliche Wünsche der Hausfrau zu erfüllen, durch ein „Ei“, das ja nicht teuer aber wertvoll sein muß durch die Gedanken, die sich damit verknüpfen. Keine schönere Osterüberraschung gibt es als das freudig aufleuchtende Gesicht einer Frau und den Ruf aus ehrlich entzücktem Herzen: Ach, daran, hast du gedacht, wie lieb — — —!

Darum mag der Ehemann Gedächtnis und Scharfsinn

ein wenig anstrengen, bevor er das erste beste als „Osterei“ für die Gattin erwirbt.

Auch die Kinder sollen daran denken, ihrer Mutter eine Osterfreude zu machen. Die beste — wenn sie ihr nach Alter und Vermögen bei den Vorbereitungen zur Hand gehen und nicht zu jeder Beforgung erst unter heftigen Protesten aus irgend einer Ecke gezogen werden müssen.

Ist man ganz unter sich und hat keine Gäste, dann soll man nach Möglichkeit versuchen, alle Dinge zu vereinfachen. Denn nicht auf den Prunk kommt es an beim Osterfest, sondern auf die Gemütlichkeit und auf die Gemeinschaft, die gemeinsame Freude am Jubel der Kinder, an der erwachenden Natur. Darum gehört der Osterausflug auch unbedingt zum Programm. Manche Hausfrau glaubt nicht daran teilnehmen zu können, weil sie noch dieses und jenes vorbereiten muß. „Geht nur ohne mich!“, wie oft hört man diesen verzichtenden Seufzer einer Mutter und Hausfrau in den Osterfeiertagen, wenn Mann und Kinder zum Osterausgang rufen. Am besten ist es, sie mit Humor und Ueberredung dennoch mitzuschleppen, — sie wird selten später darüber Reue spüren, sondern dankbar sein. Selbst auf die Gefahr hin, daß später alle Hände nach Heimkehr das Mittagbrot oder Abendbrot erst richten müssen. Ein Beinbruch ist das nicht, wenn einmal keine von der Mutter sorgfältig vorbereiteten Schüsseln bei der Heimkehr harren.

Kurz, die Hausfrau soll sich an den Osterfeiertagen nicht zur Sklavin ihrer Pflichten machen. Hier soll und muß die Familie eben ein Machtwort sprechen, damit sie auch ihr zugemessenes Teil Osterfreude bekommt. Und „Ohne Mutter“ ist das ohnehin nur eine halbe Sache. Der Ehemann selber kann seine Frau viel entlasten. Ein Zauberwort nach einem prüfenden Blick in die Geliebte: „Heute laße ich euch ein zum Auswärtsessen!“ vermag ebenfalls die Hausfrau wesentlich zu entlasten! So wird Ostern auch für die Hausfrau ein wahrer und verdienter Festtag sein.

Vom polnischen Holzmarkt

Gegen die Preiserhöhung der Staatsforsten. — Veränderte Lage am Grubenholzmarkt.

Der Verband der Holzindustriellen und Holzknüfleute in Posen hat eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet, in welcher er eine Aenderung der Preispolitik der polnischen Staatsforsten fordert.

in geringem Masse mit Rundholz eingedeckt und weitere Käufe bis zur Klärung der Lage aufgeschoben — ausgenommen gute Partien, die einen starken Prozentsatz hochwertiger Hölzer umfassen.

Auflösung des Papierkartells

Am 20. d. Mts. fand eine ausserordentliche Generalversammlung der Firma „Centopapier“ statt, auf der die Auflösung dieses Syndikats beschlossen wurde.

Eine Nichtberücksichtigung der Forderungen des Verbandes betr. eine Herabsetzung der gegenwärtigen Preise der Staatsforsten würde eine teilweise und zeitweilig auch eine völlige Stilllegung von etwa 150 privaten Sägewerken und ebenso vielen Holzhandelsfirmen unweigerlich zur Folge haben.

Während des Bestehens des Kartells, besonders in der Zeit der Preissenkungsbestrebungen, wurde von offiziellen Stellen wiederholt auf das vorbildliche Verhalten des Kartells in der Durchführung amtlicher Wirtschaftspolitik hingewiesen.

Die Holzlieferungen an die Kohlengruben setzen in der Regel erst im Juni ein. Bis dahin ist noch eine Weile Zeit. In diesem Jahre haben aber die Grubenverwaltungen schon jetzt damit begonnen, frisches Grubenholz diesjährigen Einschnitts anzunehmen.

Es ist wahrscheinlich, dass die Kartellaufhebung nicht sofort eine Papierpreissteigerung nach sich ziehen wird; denn es fallen jetzt die erheblichen Kartellunkosten fort, und dann wird der einsetzende Wettbewerb die Preise biesamer gestalten.

Der Markt war einerseits auf die erhöhte Nachfrage nicht vorbereitet, andererseits bemühte er sich dank der Hemmung der Preisentwicklung, das Aufkommen in anderer Richtung zu verwerten.

sicht auf das Gewicht und die Haltbarkeit nehmen sie alles an, was ihnen angeboten wird, denn sie wollen sich nicht der Gefahr aussetzen, wegen eines Mangels an Stempeln etwa ihre Betriebe einschränken zu müssen.

Heute kommt es den Gruben, wie es in einem Bericht des „Rynek Drzewny“ heisst, weniger auf das Aushandeln der Preise, als auf die Sicherung des Bedarfs an, was durch die völlig aufgebrauchten Bestände gewisse Sorgen macht.

Der Markt war einerseits auf die erhöhte Nachfrage nicht vorbereitet, andererseits bemühte er sich dank der Hemmung der Preisentwicklung, das Aufkommen in anderer Richtung zu verwerten.

Getreide. Posen, 23. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Fabrikartoffeln in Kiloprozent'.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table listing various securities and their prices, including Staats-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, and obligations of the city of Posen.

Aktien: Tendenz — schwach. Notiert wurden: Bank Polski 99.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30—29.60, Wegiel 20.25, Lipop 14—14.10, Modrzew 8, Ostrowiec 30, Starachowice 33.50 bis 33.00.

Märkte

Getreide. Bromberg, 22. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 24.25—24.50, Weizen 29.25 bis 29.50, Braugerste 26 bis 27, Hafer 22 bis 22.25, Roggenkleie 16.50 bis 16.75, Weizenkleie grob 17.25—17.50, Weizenkleie mittel 16.50 bis 17, Weizenkleie fein 16.75—17.25, Gerstenkleie 17—17.50, Winterraps 58—60, blauer Moh 68 bis 72, Senf 33—35, Leinsamen 57 bis 69, Peluschken 21—22, Wicken 21.50—22.50, Felderbsen 22—23, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13.25—14.25, Gelblupinen 14.75—15.75, Serradella 24 bis 26, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60—70, pommersche Speisekartoffeln 5—5.50, Netzekartoffeln 5—5.50, Kartoffelflocken 20 bis 20.50, Trockenschitzel 8.50—9, Leinkuchen 26.50—27, Rapskuchen 20.25—20.75, Sonnenblumenkuchen 26.50—27.50.

Warschauer Börse

Warschau, 22. März. Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war schwach, in den Privatpapieren uneinheitlich. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 64.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe IV. Em. 64.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 45, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 52.50—52.75, 50.38 bis 50.75, 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 55.50, 5proz. Eisen-Konv.-Anl. 1926 53.25, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 52.62, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. u. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52.25—51.75—52, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 54.65, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.25—56.50—56.88, 4proz. Gold-L. Z. Konv.-Anl. P. Z. K. 41.50, 4½proz. L. Z. Poznań. Ziem. Kred. Serie L 47.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51.25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 62.00, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 59.00.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Warschau, Zürich, and Montreal.

Getreide. Warschau, 22. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31.50—32, Sammelweizen 737 gl 31—31.50, Standardroggen I 693 gl 24.75 bis 25, Standardroggen II 681 gl 24.50—24.75, Standardhafer I 460 gl 22.25—23, Standardhafer II 435 gl 21 bis 21.50, Braugerste 26.75—27.75, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 23.50—24.50, Peluschken 21.50—22.50, Blaulupinen 15.25—15.75, Gelblupinen 17—17.50, Serradella doppelt gereinigt —, Weissklee roh 90—100, Weissklee 97% 115—130, Rotklee roh 105—120, Rotklee 97% 135—145, Winterraps 61—62, Wintererbsen 55—56, Sommererbsen 58—59, Sommererbsen 55.50 bis 56.50, Leinsamen 90% 52—53, blauer Moh 80—82, Weizenmehl 65% 43.50—44.50, Roggenauszugsmehl 65% 35 bis 36, Schrotmehl 95% 38.25—39.25, Weizenkleie grob 17.50—18, Weizenkleie fein und mittel 16.50—17, Roggenkleie 15.50—15.75, Leinkuchen 26—26.50, Rapskuchen 19.50—20. Der Gesamtumsatz beträgt 3093 t, davon Roggen 1072 t. Stimmung: ruhig.

Posener Butternotierung vom 23. März 1937

(festgesetzt durch die Firmen: Molke-Zentrale, J. W. Strózyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich). Exportbutter: En gros I. Qualität 3.05 zł, II. Qualität 2.95 zł, III. Qualität 2.85 zł pro kg ab Verladestation. Nicht exportfähige Butter: I. Qualität 3.05 zł pro kg ab Verladestation, Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.40—3.60 zł pro kg ab Verladestation.

Am Karfreitag findet eine Börsenversammlung statt, aber es werden keine Notierungen durchgeführt. Das Büro ist an diesem Tage nur bis 13 Uhr geöffnet. Am Ostersonabend ist die Börse geschlossen.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jurcz; für Wirtschaft und Provinz: Guido Bach; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Świąteczne w Poznaniu, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Danzig als Devisenbringer Polens

Der Präsident der Deutschen Handelskammer für Polen, Freiherr von Gregory, hielt vor der Ortsgruppe Danzig der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag, in dem er nicht nur die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen auf Grund der geltenden wirtschaftlichen Vereinbarungen untersuchte, sondern auch darlegte, welche wichtige Rolle Danzig als Devisenbringer Polens zukommt.

Unter den Abnehmern polnischer Waren kommt die Freie Stadt nach England und Deutschland an dritter Stelle. Und zwar beträgt die polnische Ausfuhr nach Danzig etwa 120 Mill. zł. Da aber umgekehrt Danzig nur etwa 70 bis 75 Mill. zł Waren nach Polen ausführt, so ist also die polnische Handelsbilanz Danzig gegenüber mit rund 40 bis 50 Mill. zł aktiv.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

- Posen: P. K. E. (Poznańska Kolej Elektryczna) G.-V. 24. 3., 17 Uhr, Posen, Słowackiego 19/21. Posen: „Wiewpofana“, G.-V. 17. 4. 37. 17 Uhr, ul. Dabrowskiego 81. Gnesen: „Osada“, G.-V. 3. 4. 37. 17 Uhr, „Hotel Centralny“, ul. Mieczysława 7. Posen: „Zachodniopolska Hurtownia Rur“, Św. Marcju 21, G.-V. 6. 4. 37. 18.30 Uhr, im Lokal der Firma. Posen: „Geldbörse“, G.-V. 27. 4. 37. 17 Uhr, im Börsenlokal. Thorn: „Kolei Lokalna Toruń-Czarnowo“, G.-V. 9. 4. 37. 16.30 Uhr, Thorn, Starostwo Grodzkie Pomorskie. Bromberg: „Drukarnia Bydgoska“, G.-V. 20. 4. 1937, 12 Uhr, ul. Poznańska 12/14.

Liquidationen

Posen: „Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft“, Vertretung Posen, Ann. d. Ford, innerhalb von 6 Monaten an Liquidator M. Radtke, ul. Jasna 14. Lissa: Fischer i Ska., Ann. d. Ford innerhalb 3 Monate.

Konkurse

Beutschen: „Brauerei Gustav Schütz, Ann. d. Ford, bis zum 15. 5. 1937, S. Gr.

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 2135.1 t, davon Roggen 719 Weizen 187, Gerste 15, Hafer 20 t. Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Posener Viehmarkt vom 23. März

Auftrieb: 460 Rinder, 1480 Schweine, 1043 Kälber und 10 Schafe; zusammen 2995 Stück

Table listing prices for various types of livestock including Rinder (a) vollfleischige, (b) Mastochsen, etc.), Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, and Kälber.

Schafe

a) vollfleischige, angemästete Lämmer und jüngere Hammel b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe c) gut genährte

Schweine

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 100—104 b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 94—98 c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 90—96 d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 84—88 e) Saugen und späte Kastrate 80—90 f) Fettschweine über 150 kg Marktverlauf: ruhig.

Der nächste Viehmarkt nach Ostern findet am Mittwoch statt.

Bund Deutscher Sänger und Sängerinnen.
Ortsgruppe Posen.
Unser langjähriges Mitglied,
Herr Buchhändler **Wag Grundmann**
ist verschieden.
Sein Andenken wird in unseren
Reihen fortleben!
Der Vorstand.
Die Sänger versammeln sich am Dienstag,
8.45 Uhr auf dem Christus-Friedhof in Görz-
czyn (Umie 4).

ATA putzt und scheuert alles!

W. Gruszczyńska
empfiehlt in grosser Auswahl zu
bekanntem niedrigen Preisen für die
Frühjahrs- und Sommersaison
Damenmäntel — Komplets, — Kleider
Blusen — Unterröcke — Schulkleidung
Morgenröcke
Poznań, Kramarska 17
gegenüber der ulica Masztalarska

Belagische
1- u. 2-förmr. Galisir-
Spiegelkarpfen gibt ab
Hermann Klauke,
Kuzniki,
pocza Ostrzeszów,
pow. Kępno.



Die schönsten Augenblicke in den
Osterfeiertagen
vergehen ohne jegliche Eindrücke, wenn
Du sie nicht mit einem
Foto-Apparat
von
„Foto-Greger“
Poznań, ul. 27 Grudnia 18
festhältst.
Sieh Dir unsere Schaufenster an!

Es ist Zeit
an die **Reinigung** der
Frühjahrgarderobe zu denken
Beste Facharbeit — Rasche Lieferung
Dampffärberei u. chem. Reinigungsanstalt
Dr. Proebstel i Ska.
Filialen Poznań:
ul. Podgórna 10 ul. Dąbrowskiego 12
ul. Strzelecka 1 ul. Fr. Ratajczaka 34
ul. Kraszewskiego 14.

Osterfest

Zum kommenden
empfehlen wir unsere reichhaltigen
Lager in neuzeitlichen originellen
Ostertrappen und ver-
schiedene Osterfiguren
Spezialität:
Marzipan-, Creme-, Likör-, Fruchteier
Schöne geschmackvolle Präsentier!!
Billige Preise!
Täglich frisch! Eigene Fabrikate!
BRACIA MIETHE
Gegr. 1872.
Poznań, Br. Pierackiego 8. Tel. 3101

Die am
Donnerstag nachmittag erscheinende
Freitagnummer
(Karfreitag)
kommt in verstärktem Umfange heraus, da die Zeitung
am Karfreitag nicht erscheint. Mit Rücksicht darauf,
daß diese Nummer 2 Tage ausliegt, ist beste Wirksamkeit
der Anzeigen gewährleistet. Wir erbitten Anzeigenaufträge
für die Freitagnummer bis Donnerstag vormittags 11 Uhr.
Anzeigenverwaltung Posener Tageblatt.

Perfekter
Stenotypist (in)
mit sehr guten polnischen Sprachkenntnissen zum sofortigen
Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote an
Bracia Koerpel, Szamotuły.

Berlin-Norden
Rentables Wohnhaus, hauszinssteuer-
frei, Jahreseinnahme RM. 16 300.—
Jahresüberschuß RM 8 300.—, geregelte
Hypothek, kleine Wohnungen, **beson-**
dere Gelegenheit, sofort günstig zu
verkaufen oder zu tauschen.
Leo Wolf, Katowice
ul. Moniuszki 10. Tel. 332-94.

„MASCOTTE“
Poznań, św. Marcin 28.
Neue modernste Wollen
grösste Auswahl, billigste Preise.
Moderne Zeichnungen
alle Stickgarne sowie Häkel- und
Stricknadeln stets am Lager.
Neusorfiment von Knöpfen
und Gürtelschnallen

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 30 „
Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
**Gelegenheits-
häuser**
in
**Dampf-
Drehmaschinen,
Lokomobilen,
Dampfplügen,
Strohpressen und
Strohbindern**
in fabriknem und
gebrauchtem Zustande
bietet dauernd
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spoldz. z ogr. odp.
Poznań.

**Motorrad
„Phänomen“**
m. Sachs-Motor 2,75 PS,
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht, steuerfrei. Regi-
strierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.
Aufschwager
R. Bemke,
Wagenfabrik
Kogoźno.

Belletristik
Diebig, Stollwerck-Alben
elektr. Kristalllampe,
Geigen.
Młyna 4, W. 3.
Herrenwäچه
aus Seiden-Popeline,
Loile de Soie, Seiden-
Marquise, Sport-
hemden, Nachthemden,
Taghemden, Winter-
hemden, Beinkleider
empfiehlt zu Fabrik-
preisen in großer Aus-
wahl
Wäچهfabrik
und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwaچه
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758

**Zur
Frühjahrsaison**
die grösste Auswahl
Tanz
Poznań, Fredry 1
Vornehme Herrenartikel
**Wer Wert auf erst-
klassige Qualität u. guten
Klang legt, kauft nur
Flügel und Pianos**
der Firma
B. Sommerfeld
Grösste und beste Flügel-
u. Pianosfabrik in Polen.
Billige Preise. Günstige
Zahlungsbedingungen.
Fabriklager
Poznań
27 Grudnia 15.

GEYER
Bielitzer
Anzug-, Mantel-, Kostüm-
Stoffe
vorteilhaft
sw. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.
Strümpfe
Handschuhe
Seidene Elastic
Wäچهgarnituren
Leinwand,
Spitzen,
Schürzen,
Herrenartikel
B. Okopńska
Poznań, Pocztowa 1.

Grundstücke
Villa Puzyrzykowo
4 Zimmer, Komfort,
steuerfrei, preiswert zu
verkaufen. Off. u. 1927
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.
Massives Haus
im Jahre 1911 erbaut,
drei Stodwerke, Räum-
lichkeiten für 7 Familien,
günstige Lage im Haupt-
verkehr. Möglichkeit zur
Einrichtung eines Ge-
schäfts vorhanden. Schön-
er Garten mit Laube in
Pniew, ul. św. Ducha 11
pow. Szamotuły, alters-
halber preiswert zu ver-
kaufen. Angebote an Ei-
gentümer des Hauses,
Friedrich Twelfied,
in Wiltowice,
pow. Leszno.

Elegantes
Zimmer
zu vermieten.
Biskubi go 27, W. 6.
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
evtl. mit voller Verpfle-
gung zu vermieten.
Kanałowa 1, W. 4.
Stellengesuche
Suche Stellung ab
1. April als
**Stuben- oder
Nähenmädchen.**
Bereits in Stellung ge-
wesen. Offerten u. 1932
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Stelle ein, jungen
Gärtnergehilfen
sofort oder 1. April.
Gartenbaubetrieb
Otto Schiller,
Poznań,
ul. Czesłowska.
Offene Stellen
Kräftiger, ehrlicher
Berwalter
kann sich melden.
Mleczarnia Wierciwice,
pow. Leszno.
Beirat
Selbständiger
Kaufmann
25 J. evgl., angenehme
Erziehung, Besitzer eines
größ. Unternehmens Nähe
Posen, wünscht Bekann-
schaft einer geschäftstüch-
tigen Dame im passend. Alter
zwecks Heirat Vermög. von
5000 zł erwünscht. Dis-
kretion Ehrensache. Gesl.
Offerten mit Bild und mit.
1933 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Damenhüte
der letzten Mode, erst-
klassige Ausführung.
Sozanska,
Zamkowa 6, I. Stod,
gegenüb. d. Fa. Wozniat.
TAPETEN
Wachstuche
Linoleum-
teppiche
ORWAT
Poznań,
Wroclawska 13
Tel. 24-06

Günters
**Kartoffel-
Sortier-Zylinder**
für Klein- u. Groß-
betrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht
zu dreien!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen
der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Altarkerzen
in bester Qualität
stets billigst
in der
Drogeria Warszawska
Inh.:
R. Wojtkiewicz
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskięgo 1
(fr. Wienerstr.)
**Anfertigung von Gold-
und Silberarbeiten** in
gedieg. fachmännischer
Ausführung
Trauringe
in jedem Feingehalt.
Annahme
von Uhr-Reparaturen.

Kaufgesuche
Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Böhne,
Uhren und Goldschmuck.
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Mietgesuche
1 Zimmer
mit Kochgelegenheit, v.
Bitt gefucht, von gleich
oder später. Offerten u.
1931 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.
Vermietungen
Büro Räume
hell, modern, beste Ge-
schäftsstelle, zu vermieten.
D. Sądki
Belwaren-Magazin
Poznań, Bierackiego 16.

Wirtin
Engl. kräftiges Mädchen,
28 Jahr alt, sucht Stel-
lung als Wirtin evtl.
Jungwirtin in besserem
Haufe zum 1. April oder
15. April. Offert. erbitte
unter 1930 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitg.
Poznań 3.

Verschiedenes
Bekannte
Wahrsagerin **Abarelli** sagt
die Zukunft aus Wahrsagen
— Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 12.
Wohnung 10 (Poznań).